



Evangelische Singgemeinde
Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern

Weihnachtsmusik

Claudio Monteverdi
Marienvesper

«Vesperae della Beata Vergine»
Fassung mit Continuo, Chor und Solisten

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer



Herzlich willkommen, wir freuen uns, nach zwei Jahren Pause unser erstes Konzert wieder mit Ihnen feiern zu können – und dies mit einem der bedeutendsten Werke der Chorliteratur! Allerdings: Katholische Marien-Verehrung in Reformierten Kirchen? – Vor nicht allzu langer Zeit offenbar noch ein Tabu-Bruch: Zu Beginn meiner Amtszeit vor 23 Jahren verliess ein ehemaliger Münster-Pfarrer die laufende Vesper-Feier im Berner Münster, in der wir mit «Inviolata et casta es Maria» einen Marien-Hymnus anstimmten. Der begeisternde Kompositionszyklus «**Vesperae**

della Beata Vergine» von **Claudio Monteverdi** stellt allerdings nicht primär ein Marienlob dar, sondern besteht zum überwiegenden Teil aus Vertonungen der traditionellen Vesper-Psalmen, die in jedem abendlichen Stundengebet der Kirche ihren Platz haben: eindrucksvolle alttestamentliche Texte, die strahlend Gott als Schöpfer des Erdkreises loben, aber auch seine innige Verbundenheit mit den Menschen thematisieren, insbesondere seine Zuwendung zu den Schwachen und Verachteten wie es im Psalm 112 (Laudate pueri Dominum) oder im abschliessenden neutestamentlichen Magnificat zum Ausdruck kommt. Monteverdis lebendig-geistreiche, ja gar humorvolle Musik vertont dabei immer wieder bildhaft die Textaussagen und lässt so – über christliche Glaubensaussagen hinaus – urmenschliche Erfahrungen und Empfindungen hör- und erlebbar werden, so z.B. in der recht weltlich anmutenden Liebeslyrik des Hohenliedes. Drei Stücke, also nur etwa ein Fünftel der Komposition, verehren dabei explizit die Mutter Jesu Christi: das Duett «Audi coelum», der Hymnus «Ave Maris stella» und die Sonata sopra «Sancta Maria, ora pro nobis». Allerdings: in der Anrufung von Gott Vater, Sohn *und Mutter* des «Audi coelum» vervollständigt Maria die göttliche Dreieinigkeit, gar *anstelle* des Heiligen Geistes! Theologisch und soziopsychologisch nicht unproblematisch erscheint früher wir heute die umfassend proklamierte Jungfräulichkeit der Gottes-Mutter, die nach kirchlichem Dogma zeitlebens vor, während und nach der Geburt Jesu bestand, - sie wurde oft als Abwertung natürlicher Mutterschaft, ja gar als Geringschätzung von Weiblichkeit insgesamt empfunden. Heute treten mit der Wertschätzung Marias dagegen die Aspekte weiblicher Konnotationen des Göttlichen in katholischer wie reformierter Glaubenspraxis immer stärker in den Vordergrund. So freuen wir uns, unser erstes Konzert nach zwei Jahren Pause mit Ihnen feiern zu können: tiefmenschlich empfunden und in ökumenischer Offenheit.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gesundes, an beglückenden Stunden reiches Neues Jahr!

Johannes Günther

Berner Münster

Sa, 18. Dezember 2021, 20:00 Uhr

Werkeinführung: 19:15 Uhr

Predigerkirche Zürich

So, 19. Dezember 2021, 17:00 Uhr

Werkeinführung: 16:15 Uhr

Weihnachtsmusik

Claudio Monteverdi Marienvesper

«Vesperae della Beata Vergine»

Fassung mit Continuo, Chor und Solisten

Sara Jäggi und Gunhild Alsvik – Sopran

Jan Börner – Altus

Michael Feyfar und Jakob Pilgram – Tenor

Jonathan Sells und Ruben Monteiro Pedro – Bass

Schola der Dreifaltigkeitskirche Bern

Kurt Meier – Leitung

Continuo-Gruppe mit

Studierenden der Schola Cantorum Basiliensis

Prof. Jörg-Andreas Bötticher – Einstudierung

Berner Kantorei

Zürcher Kantorei zu Predigern

Johannes Günther – Leitung

Claudio Monteverdi (1567-1643)

«Vesperae della Beata Vergine» (1610)

I Deus in adiutorium

Deus, in adiutorium meum intende. Domine ad adiuvandum me festina.

O Gott, in Gnaden stehe mir bei. Herr, eile mir zu helfen.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen. Alleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen. Allelujah.

Antiphon: Nigra sum sed formosa

Nigra sum sed formosa, filiae Ierusalem; ideo dilexit me rex, et introduxit me in cubiculum suum.

Schwarz bin ich, aber schön, ihr Töchter Jerusalems, deshalb liebte mich der König und führte mich in sein Schlafgemach.

II Psalmus 109: Dixit Dominus

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

So hat der Herr gesprochen zu meinem Herrn: «Setze dich nieder zu meiner Rechten, bis dass ich dir deine Feinde als Schemel unter die Füße lege.»

Virgam virtutis tuae emittit Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum. Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum, ex utero ante luciferum genui te.

Weit reckt dir der Herr das Zepter der Macht vom Sion aus: «Herrsche in deiner Feinde Mitte. Das Königtum ist bei dir am Tag deines Aufgangs im heiligen Glanz. Vor dem Morgenstern, dem Frühtau gleich, habe ich dich aus dem Mutterschoß geboren.»

Iuravit Dominus et non poenitebit eum; tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Einen Eid hat der Herr getan, der wird ihn nicht reuen: «Priester bist du auf ewig nach der Ordnung Melchisedechs.»

Dominus a dextris tuis, confregit in die irae suae reges.

Zu deiner Rechten zerschmettert der Herr Könige am Tag seines Zorns.

Iudicabit in nationibus, implebit ruinas, conqassabit capita in terra multorum.

Er richtet Völker, er häuft die Toten, zerschlägt die Häupter weit hin übers Land.

De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.

Am Wege, aus dem Wildbach, stillst du den Durst, und erhebst aufs Neue dein Haupt.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

III Concerto: Nigra sum (Tenore solo)

Nigra sum sed formosa filiae Jerusalem. Ideo dilexit me Rex et introduxit in cubiculum suum et dixit mihi: Surge amica mea, surge et veni: iam hiems transiit, imber abiit et recessit, flores appuruerunt in terra nostra. Tempus putationis advenit.

Schwarz bin ich, doch schön, ihr Töchter Jerusalems; drum hat der König mich geliebt, hat mich geführt in sein Gemach und zu mir gesprochen: «Steh auf meine Freundin, steh auf und komm. Der Winter ist schon vergangen, die Regenzeit vorüber; die Blumen erscheinen auf unserer Erde, die Zeit zum Schneiden der Reben ist gekommen.»

Antiphon: iam hiems transiit

iam hiems transiit, imber abiit et recessit: surge amica mea, et veni.

Schon ist der Winter vorübergegangen, der Regen ging davon und zog sich zurück. Steh auf, meine Freundin, und komm!

IV Psalmus 112: Laudate pueri

Laudate, pueri, Dominum, laudate nomen Domini.

Lobet ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn.

Sit nomen Domini benedictum ex hoc nunc, et usque in saeculum. A solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini. Excelsus super omnes gentes Dominus, et super coelos gloria eius. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, et humilia respicit in coelo et in terra?

Der Name des Herrn sei gepriesen jetzt und in Ewigkeit. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang sei der Name des Herrn gelobt. Hoch über allen Völkern ist erhaben der Herr, seine Herrlichkeit über den Himmeln. Wer ist dem Herrn gleich, unserm Gott, der in der Höhe thront, dessen Augen hinab auf Himmel und Erde sehn?

Suscitans a terra inopem, et de stercore erigens pauperem, ut collocet eum cum principibus populi sui. Qui habitare facit sterilem in domo, matrem filiorum laetantem. Gloria Patri, et Filio et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Aus dem Staube hilft er den Hilflosen auf, richtet den Armen empor aus dem Schmutz; heisst ihn sitzen unter den Edlen seines Volks. Und die unfruchtbar im Hause gewesen, lässt er wohnen als Mutter, ihrer Kinder froh. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

V Concerto: Pulchra est (Due Canti soli)

Pulchra es, amica mea suavis et decora filia Jerusalem. Pulchra es amica mea suavis et decora sicut Jerusalem terribilis ut castrorum acies ordinata. Averte oculos tuos a me, quia ipsi me avolare fecerunt.

Schön bist du, meine Freundin, lieblich und herrlich, Tochter Jerusalems. Schön bist du, meine Freundin, lieblich und herrlich wie Jerusalem, machtvoll wie ein Kriegesheer. Wende deine Augen von mir, denn sie zwangen mich zu fliehn.

Antiphon: Caput tuum ut Carmelus

Caput tuum ut Carmelus et comae capitis tui sicut purpura regis vincta canalibus. *Dein Haupt gleicht dem Karmel und wie Purpur sind deine Haare, ein König liegt in den Ringeln gefangen.*

VI Psalmus 121: Laetatus sum

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi: In domum Domini ibimus. Stantes erant pedes nostri, in atriis tuis Jerusalem.

Voll Freude war ich, dass sie mir sagten: «Zum Hause des Herrn wollen wir ziehn!» So stehen denn unsere Füsse in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem, quae aedificatur ut civitas: cuius participatio eius in idipsum. Illuc enim ascenterunt tribus, tribus Domini: testimonium Israel ad confitentum nomini Domini.

Jerusalem, das man als Stadt erbaut, von allen Seiten in sich gefügt. Die Stämme wandern zu ihm hinaus, die Stämme des Herrn, wie das Gesetz gebietet in Israel, den Namen des Herrn zu feiern.

Quia illic sederunt sedes in iudicio, sedes super domum David. Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem: et abundantia diligentibus te.

Dort sind zum Gerichte die Sitze aufgestellt, die Sitze für Davids Geschlecht. Erfleht, was Jerusalem Frieden bringt. Geborgen seien, welche dich lieben.

Fiat pax in virtute tua: et abundantia in turribus tuis. Propter fratres meos et proximos meos, loquebar pacem de te: Propter domum Domini Dei nostri, quaesivi bona tibi.

Friede herrsche in deinen Mauern, in deinen Palästen Geborgenheit. Um meiner Brüder, um meiner Freunde willen rufe ich: «Fried sei in dir! Um des Hauses des Herrn, unseres Gottes willen, fleh ich um Heil für dich!»

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Siut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

VII Concerto: Duo Seraphim (Tre Tenore soli)

Duo Seraphim clamabant alter ad alterum: Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Plena est omnis terra gloria eius.

Zwei Seraphim riefen einander zu: «Heilig ist Gott, der Herr der Scharen. Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.»

Tres sunt, qui testimonium dant in coelo: Pater, Verbum et Spiritus Sanctus. Et hi très unum sunt. Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Plena est omnis terra gloria eius.

Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins. Heilig ist Gott, der Herr der Scharen. Voll ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.

Antiphon: Virgo potens sicut turris David

Virgo potens sicut turris David: mille clypei pendent ex ea, omnis armatura fortium.

O Jungfrau voll von Macht wie Davids Waffenlager, an dem tausend Schilde hängen, alles als Bewaffnung der Soldaten.

VIII Psalmus 126: Nisi Dominus

Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam. Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat qui custodit eam.

Baut der Herr nicht das Haus, mühn sich umsonst, die daran bauen. Hütet der Herr nicht die Stadt, wacht vergebens, der sie behütet.

Vanum est vobis ante lucem surgere: surgite postquam sederitis, qui manducatis panem doloris. Cum dederit dilectis sum somnum: ecce haereditas Domini filii: merces, fructus ventris. Sicut sagittae in manu potentis: ita filii excussorum.

Nutzlos ist's, wenn ihr vor Tag euch erhebt, tief in der Nacht noch (an der Arbeit) sitzt, ihr, die ihr esset der harten Mühsal Brot – gibt er es doch den Seinen im Schlaf. Siehe, Gabe des Herrn sind Söhne, Gnade von Ihm des Leibes Frucht; Pfeilen gleich in des Kriegers Hand sind Söhne der jungen Jahre.

Beatus vir qui implevit desiderium suum ex ipsis: non confundetur cum loquetur inimicis suis in porta.

Selig der Mann, der mit solchen den Köcher gefüllt, denn sie versagen nicht im Kampf mit den Feinden am Tor.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

IX Concerto: Audi coelum (Due Tenore soli e Coro)

Audi coelum, verba mea, plena desiderio et perfus gaudio. (...audio)

Dic, quaeso, mihi: Quae est ista, quae consurgens ut aurora rutilat ut benedicam? (...dicam)

Dic nam ista pulchra et luna electa, ut sol replet laetitia terras, coelos, maria. (...Maria)

Maria virgo illa dulcis, praedicata de propheta Ezechiel porta orientalis. (...talis)

Illa sacra et felix porta, per quam mors fuit expulsa, introduxit autem vita. (...ita)

Quae sempter tutum est medium inter homines et Deum pro culpis remedium.

(...medium)

Omnes, omnes hanc ergo sequamur qua cum gratia mereamur vitam aeternam.

Höre, Himmel, meine Worte voller Sehnsucht und durchströmt von Freude.

(...ich höre)

Sage mir, ich bitte dich: Wer ist jene, die da heraufsteigt und wie die Morgenröte leuchtet, damit ich sei preise? (...ich sage es)

Sag es, denn jene Schöne erfüllt wie der erwählte Mond und wie die Sonne mit Freude die Länder, die Himmel, die Meere. (...Maria)

Maria ist jene süsse Jungfrau, gepriesen vom Propheten Ezechiel an als Pforte des Morgens. (...ja!)

Jene heilige und selige Pforte, durch die der Tod vertrieben wurde, hat uns wieder zum Leben geführt. (...sie ist es!)

Sie ist immer die sichere Mittlerin zwischen den Menschen und Gott, das Heilmittel für die Schuld. (...die Mittlerin)

Alle, alle wollen wir ihr darum folgen, dass wir mit ihrer Gnade das ewige Leben erwerben.

Consequamur. (...sequamur)

Wir wollen ihr folgen. (...folgen wir!)

Praestet nobis Deus, Pater hoc et Filius et Mater praestet nobis.

Das verleihe uns Gott, der Vater, und der Sohn, und die Mutter gewähre es uns.

Pater hoc et Filius et Mater cuius nomen invocamus dulce miseris solamen.

(...Amen)

Das verleihe uns der Vater und der Sohn und die Mutter, deren süssen Namen wir anrufen als Trost für die Unglücklichen. (...Amen)

Benedicta es, virgo Maria, in saeculorum saecula.

Gepriesen bist du, Jungfrau Maria, in alle Ewigkeit.

Antiphon: Dum esset rex

Dum esset rex: in accubitu suo, nardus mea dedit odorem suavitatis.

Während der König in seinem Gemach weilt, verströmt mein Nardenöl einen Duft voller Süßigkeit.

X Psalmus 147: Lauda Jerusalem

Lauda Jerusalem Dominum: lauda Deum tuum Sion. Quoniam confortavit seras portarum tuarum: benedixit filiis tuis in te.

Jerusalem, lobe den Herrn, lobe o Sion, deinen Gott. Er hat die Riegel deiner Tore gefestigt und deine Söhne gesegnet, die in dir sind.

Qui posuit fines tuos pacem: et adipe frumenti satiat te. Qui emittit eloquium suum terrae: velociter currit sermo eius.

Er hat deinen Grenzen Frieden gewährt, mit der Kraft des Weizens sättigt er dich. Er sendet Sein Wort zur Erde nieder, eilig läuft sein Gebot.

Qui dat nivem sicut lanam: nebulam sicut cinerem spargit. Mitti crystallum suam sicut buccellas: ante faciem frigoris eius quis sustinebit?

Schnee wie Wolle schüttet er aus, streut wie Asche den Reif umher. Er wirft seinen Hagel wie Brocken herab, die Wasser erstarren von seinem Frost.

Emittet verbum suum, et liquefaciet ea: flabit spiritus eius, et fluent aquae. Qui annuntiat verbum suum Jacob: justitias et iudicia sua Israel.

Er sendet sein Wort und schmilzt sie auf; lässt seinen Tauwind wehn, und die Wasser fließen. Sein Wort hat er Jacob kund gemacht, Israel seine Satzung und sein Gebot.

Non fecit taliter omni nationi: et iudicia sua non manifestavit eis.

Keinem der Völker hat er also getan, ihnen seine Gebote nicht offenbart.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Siut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XI Sonata

Sancta Maria, ora pro nobis.

Heilige Maria, bitte für uns.

XII Hymnus: Ave maris stella

Ave maris stella Die mater alma, Atque sepmper virgo, Felix coeli porta.

*Meersterne, ich dich grüße, Gottes Mutter süsse, allzeit Jungfrau reine, Him-
melsport` alleine.*

Sumens illud Ave Gabrielis ore, Funda nos in pace, Mutans Hevae nomen.

*«Ave» klang die Kunde aus des Engels Munde, uns den Frieden spende,
Evas Namen wende.*

Solve vincla reis, Profer lumen caecis, Mala nostra pelle, Bona cuncta posce.

*Lös das Band der Sünden, spende Licht den Blinden, allem Bösen wehre, al-
les Gut begehre.*

Monstra te esse matrem, Sumat per te preces, Qui pro nobis natus, tulit esse tuus.

*Dich als Mutter zeige, dass durch dich sich neige unserm Flehn auf Erden,
der sein Sohn wollt` werden.*

Virgo singularis, inter omnes mitis, nos culpis solutos, ites fac et castos.

*Jungfrau, auserkoren, ohne Sünd` geboren uns von Schuld befreie, Hilfe uns
verleihe.*

Vitam praesta puram, iter para tutum, ut videntes Jesum, semper collaetemur.

*Gib ein reines Leben, mach den Weg uns eben, dass in Himmelshöhen froh
wie Jesus sehen.*

Sit laus Deo Patri, summo Christo decus, Spiritui Sancto tribus honor unus. Amen.

*Lob sei Gott, dem Vater, höchste Würde Christus, mit dem Heiligen Geiste
dreifach einige Ehre, Amen.*

Antiphon: Sancta Maria succurre miseris

Sancta Maria succurre miseris, juva pusillanimes, refove flebiles: ora pro populo,
interveni pro clero, intercede pro devoto femineo sexu: sentiant omnes tuum
juvamen quicumque celebrant tuam sanctam festivitatem.

*Heilige Maria, komm den Bedürftigen zu Hilfe, hilf den Kleinmütigen, stärke
die Weinenden, bete für das Volk, schreite für den Klerus ein, lege für das
untertänige weibliche Geschlecht Fürsprache ein; mögen alle deine Hilfe ver-
spüren, die immer dein heiliges Fest feiern.*

XIII Magnificat

1. Magnificat anima mea (Soli e Coro)

Magnificat anima mea Dominum.

Meine Seele preist den Herrn.

2. Et exultavit (Due Tenore soli)

Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland.

3. Quia respexit (Tenore solo)

Quia respexit humilitatem ancillae suae: Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Denn er hat herabgeschaut auf die Niedrigkeit seiner Magd. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Generationen.

4. Quia fecit mihi magna (Coro)

Quia fecit mihi magna, qui petens est, et sanctum nomen eius.

Denn Grosses hat an mir getan der Mächtige, heilig ist sein Name.

5. Et misericordia (Due canti soli)

Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.

Und sein Erbarmen waltet von Geschlecht zu Geschlecht über allen, die ihn fürchten.

6. Fecit potentiam (Due Tenore soli)

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

Er übt Macht mit seinem Arm, zerstreut die Hochmütigen.

7. Deposuit potentes de sede (Due Canti soli)

Deposuit potentes de sede, et exaltavit himiles.

Machthaber stürzt er vom Thron und Niedrige erhöht er.

8. Esurientes implevit bonis (Alti e Tenori)

Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Hungrige überhäuft er mit Gütern und Reiche lässt er leer ausgehen.

9. Suscepit Israel (Soprani et Alti)

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.

Gestützt hat er Israel, seinen Knecht, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

10. Sicut locutus est (Soli)

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

So wie er es unseren Vätern verheissen, Abraham und seinen Kindern auf ewig.

11. Gloria Patri (Coro)

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

12. Sicut erat in principio (Tutti)

Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Zum Verständnis der Marienvesper Monteverdis

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts fanden in Florenz Kunstgespräche im Hause des Grafen Bardi und später des Jacopo Corsi zwischen Mäzenen, Gelehrten, Dichtern und Musikern statt. Zu dieser «Florentiner Camerata» gehörten Musiker wie Vincenzo Galilei, Piero Strozzi, Giulio Caccini und Jacopo Peri. Als Folge dieser Diskussionen erschienen die beiden epochemachenden Werke von Vincenzo Galilei «Dialogo della Musica antica e della moderna» (Florenz 1581) und Giulio Caccini «Le Nuove Musiche» (Florenz 1601) in denen die Grundlagen für die damals neueste Musik gelegt wurde. Der althergebrachte Kontrapunkt wird als verstaubt abgelehnt und die «Monodie», der nur mit Akkorden begleitete Sologesang, eingeführt. Dieser neue



Vortragsstil, der «stile concitato», ging nach damaligen Vorstellungen auf die Musik der alten Griechen zurück. Der Gesang der Götter, meist in Dichtungen, wurde der Überlieferung nach vom Sänger selbst mit einem Saiteninstrument (Lyra, Kithara, Harfe, Phormin etc.) begleitet. Es wurde also eine Renaissance dieser Musik angestrebt und die überkommene Musik insbesondere der Kontrapunkt als intellektuelle Kunstform diffamiert. Ab sofort hätte Musik nur noch den einen Zweck: der Dichtung und der Sprache zu dienen. Die Musik sollte einfach sein, zur grösstmöglichen Verdeutlichung des Textes beitragen und sich nicht verselbständigen. Dieser radikalen Abkehr von einer überaus kunstreichen Musik der früheren Generationen folgten anfangs primitive Neuversuche. Die ersten Kompositionen sind einfache Sprechgesänge, von einer Laute in Akkorden begleitet. Die Laute, das ehemalige Instrument für Madrigale, wurde modernisiert («theorbiert»). Sie wurde mit zusätzlichen Basssaiten an einem verlängerten und verbreiterten Hals ausgestattet, um den Akkorden die nötige Grundlage zu verleihen (ähnlich vergrössert wurden auch die Cembaloinstrumente). Hier liegen dann auch die ersten Wurzeln des Generalbasses, auf dem sich fortan alle Musik aufbaute.

Natürlich wäre diese Musik in solch primitiver Form gegenüber dem Madrigal nicht überlebensfähig gewesen, und es bedurfte eines grossen Meisters wie Monteverdi, um hier eminente Chancen für eine im höchsten Masse ausdrucksvolle Musik zu wittern. Allerdings konnte Monteverdi als hochangesehener Madrigalkomponist kein Interesse daran haben, sich ausschliesslich dieser doch einseitigen neuen Musik zu bedienen. So unterscheidet Monteverdi 1607 zwischen der «**prima prattica**», (Kompositionsstil seit Ockeghem: Musik ist nicht Dienerin, sondern Herrin des Wortes) und der «**seconda prattica**», der «neuen» Musik, und stellt beide gleichberechtigt nebeneinander (vor allem die «prima prattica» also der Stil Palestrinas, der auch «stile antico» genannt wurde hat bis in unsere Zeit fortgelebt!).

Die Gegenüberstellung von singendem Sprechen und sprechendem Singen bot bis dahin ungeahnte dramatische Möglichkeiten. Monteverdi bediente sich dieser Möglichkeiten schonungslos gegenüber den engen Regeln der puristischen Vertreter des neuen Stils, und erreichte in kürzester Zeit grösste Meisterschaft darin. Nach und nach wuchs das neue Vokabular an musikalisch-rhetorischen Figuren, um die jeweiligen Affekte zu verdeutlichen und fühlbar zu machen. Die Musik wurde langsam wieder mehr dekoriert und instrumentiert. Hauptbestandteil der musikalischen Konzeption für die gesamte Barockzeit werden die Aussenstimmen Diskant und Bass, die Mittelstimmen haben mehr oder weniger Füllcharakter.

Monteverdi übertrug den «stile concitato» der Oper (seine Oper «L'Orfeo» von 1607 gilt als die erste Oper überhaupt!) auch auf die Kirchenmusik. Ihm gelang damit eine dramatische Wortausdeutung in Deklamation und Satz. Und er vermischte die beiden Stile «antico» und «moderno» zu einem vermischten Kirchenstil, dem «**stile misto**», bei dem sich sprechendes Singen und singendes Sprechen, ariose wie rezitativische Teile und Kontrapunktik abwechseln und ergänzen.

Die Marienvesper «Vesperae della Beata Vergine» steht also an einem Wendepunkt der Musikgeschichte, vielleicht vergleichbar mit der Situation um 1750 oder unserer jüngsten Vergangenheit. Komponiert wurde sie wahrscheinlich für den Festtag Mariä Verkündigung (heute 25. März) im Markusdom in Venedig. Sie wurde dort auch uraufgeführt. In Venedig erschien die Marienvesper 1610 in acht gedruckten Stimmbüchern mit einer Widmung an Papst Paul V.. Sie ist das erste grosse oratorische Werk in diesem vermischten Stil und doch zugleich bereits ein Höhepunkt in dieser Gattung. Die Instrumentation ist grösstenteils nicht festgelegt; dies war auch nicht nötig und wäre sicher als Einengung verstanden worden, da jeder Aufführende gewohnt war, die Komposition seinen örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Dies gilt auch für die Aufteilung der gesungenen Passagen auf Solisten oder Chor, wobei die Vokalbesetzung des Werkes von solistischen Teilen bis hin zur einchörig oder mehrchörig gruppierter Sechs- bis Zehnstimmigkeit reicht. Es ist davon auszugehen, dass bei frühen Aufführungen die Stimmen meist solistisch oder nur mit sehr kleinen Stimmgruppen besetzt waren.





Der Originaldruck von 1610 sieht grundsätzlich zwei Möglichkeiten zur Aufführung der Vesper vor: mit Instrumenten oder nur mit einer begleitenden Generalbassgruppe. Diese sogenannte Continuo-Fassung kommt in unseren Konzerten zur Aufführung.

Die Marienvesper besteht aus einem Invitatorium (lat. für «Einladung», der Eröffnung des liturgischen Tages), fünf Psalmen, einem Hymnus und einem Magnificat. Zwischen den Psalmen fügte Monteverdi Concerti ein. Das abschliessende Magnificat kommt in zwei sich in Komposition und Instrumentarium vollkommen unterscheidenden Versionen vor: eine Version mit obligaten Instrumenten, die zweite, die Sie hören werden, nur mit Generalbass.

Martin Buschbeck unter Verwendung eines Textes von Gerhart Darmstadt (1986)

Sara Jäggi – Sopran



Die Schweizer Sopranistin Sara Jäggi begann ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium für Musik und Theater Bern mit dem Klavierstudium bei Tomasz Herbut. Danach folgten Gesangsstudien bei Rita Dams und Marius van Altena am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Sie besuchte Liedklassen und Meisterkurse bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij. Ihre Neugier nach Erweiterung der stimmlichen Ausdruckskraft und neuen Klangfarben, bringt sie immer wieder zu ihrem langjährigen niederländischen Lehrer Ronald Klekamp.

Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorium, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Sie wird regelmässig eingeladen von Ensembles wie z.B. Collegium Vocale Gent, Freiburger Barockorchester, Luthers Bachensemble und dem Berner Kammerchor. An bekannten Festivals für Alte Musik wie dem Festival Oude Muziek Utrecht, Tage Alter Musik Berlin, Musikfest Bremen und Festival van Vlaanderen Brugge ist sie gern gesehener Gast.

Sara Jäggi ist aktives Gründungsmitglied des renommierten belgischen Solistenensembles Vox Luminis, welches gepriesen wird für seine einzigartige Mischung aus hochwertigen Einzelstimmen, exquisiter Abstimmung und Klarheit des Klangs (Luzerner Zeitung, nach einem Konzert im Rahmen des Lucerne Festival).

Gunhild Alsvik – Sopran



Gunhild Alsvik begann ihre musikalische Ausbildung in ihrem Heimatort Trondheim, Norwegen. Nach der Matura begann sie ihr Gesangsstudium an der Musikhochschule in Oslo, wo ihre Professoren Barbro Marklund-Petersone und Håkan Hagegård waren. Eine brennende Neugierde für die Alte Musik brachte sie nach abgeschlossenem Gesangsstudium an die Schola Cantorum Basiliensis, wo sie mithilfe von u.a. Evelyn Tubb und Andreas Scholl sich der Aufführungspraxis der Musik aus dem Barock und der Klassik widmete.

Als Solistin tritt sie hauptsächlich in Werken von Bach, Händel, Mozart und ihren Zeitgenossen auf, aber auch in Neuer Musik und gelegentlich auch Romantischer Musik. Sie durfte bei Festspielen wie dem Fränkischen Sommer singen und in Sälen wie der Zürcher Tonhalle, dem Herkules-Saal in Wien und Konzerthäusern in Wien und Berlin. Als Ensemblemitglied arbeitet sie mit u.a. La Capella Reial, unter der Leitung von Jordi Savall und mit dem Collegium Vocale Gent unter der Leitung von Philippe Herreweghe. Der Wunsch sich weiterzuentwickeln, brachte sie zu Noemi Nadelmann, die sie zu einem Fachwechsel ins jugendlich-dramatische Fach aufforderte. Somit bewegt sich ihre musikalische Reise nunmehr in Richtung Romantik, ohne ihre Barocken Wurzeln aufzugeben.

Jan Börner – Altus



Jan Börner begann seine sängerische Ausbildung bereits mit neun Jahren, als er Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn wurde. Zunächst studierte er als Privatschüler bei Richard Levitt, bevor er 2004 bis 2010 sein Gesangsstudium bei Prof. Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte und mit dem Diplom für Alte Musik abschloss. Daneben erhielt er auch Unterricht bei Andreas Scholl und Margreet Honig.

Jan Börner konzertiert als Solist mit Musik der Renaissance und des Barocks. Zu den Vokalensembles, in denen er bereits mitwirkte, gehören u.a. der Balthasar Neumann Chor, Vox Luminis und Le Concert Étranger. Bei der J. S. Bach-Stiftung (Rudolf Lutz) tritt er regelmässig als Solist auf. In den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel (Jörg-Andreas Bötticher) ist er mit Musik aus dem 17. Jahrhundert ebenfalls öfters zu hören. Seit einigen Jahren arbeitet er intensiv mit dem Ensemble Il Profondo zusammen, mit dem er bereits verschiedene Konzerte realisiert hat. Eine erste Solo-CD mit Deutschen Frühkantaten und Geistlichen Konzerten des 17. Jahrhunderts unter dem Titel «absorta est...» erschien 2015. Die CD erhielt viele positive Rezensionen und wurde für den Preis der deutschen Schallplattenkritik 2015 nominiert. Die nächste CD «Freundliches Glück, süsseste Liebe» – zusammen mit Nuria Rial und Il Profondo – ist soeben erschienen.

Zu den besonderen Höhepunkten gehören u.a. die Einspielung von Bachs Johannespassion mit dem Ricercar Consort (Philippe Pierlot) und solistische Auftritte am Festival d'Ambronay 2015 und 2016 (u.a. mit Bachs Matthäuspassion) mit Le Concert Étranger (Itay Jedlin, Paris). Auch auf der Opernbühne ist Börner aktiv und performte unter Regisseuren wie Nikolaus Habjan, Georg Rootering, Andreas Rosar und Alexander von Pfeil. Nach Engagements am Stadttheater Biel Solothurn und auf Schloss Waldegg war er 2018 als Rinaldo in der gleichnamigen Oper von G. F. Händel in Brig und als Ruggiero in «Alcina» u.a. am Stadttheater Bern zu erleben. 2021 führte ihn diese Produktion u.a. nach Wien, Villach und Zürich.

Jan Börner ist Preisträger des Migros-Kulturprozent und erhielt einen Förderpreis des Kantons Solothurn sowie weitere Preise seiner Region.

Jakob Pilgram – Tenor



Der Tenor und Dirigent Jakob Pilgram wohnt und wirkt derzeit in Basel, wo er sich daselbst einst die Fertigkeiten und das Geschick eines künstlerischen Daseins aneignete. Schon als Kind interessierte er sich für Zahlen – was ihn beinahe Mathematik statt Musik studieren lassen sollte – und so lernte er bereits früh den Umgang mit diversen rhythmischen Formen und Strukturen musikalischer Kompositionen.

Im Rahmen der Ausbildung erweiterte und ergänzte er seine Fähigkeiten und beschäftigte sich mit allen Tonarten des Quintenzirkels, deren intonationssichere und ausdrucksstarke Interpretation er bis hin zu sechs fließend beherrscht.

Sein besonderes Interesse gilt dabei dem Repertoire von largo assai über andante sostenuto bis hin zu molto vivace. Jakob Pilgram besuchte Meisterkurse zu Themen wie «Rubato – ma non troppo!», «Hemiolen – Erkennen und Umsetzen» oder «Kadenzen kredenzen». Er singt sowohl bei kalten, warmen als auch mitteltönigen Temperaturen, arbeitet solistisch gleichermassen gerne wie im Team und ist sich gewohnt, auch unter stressigen Koloratursituationen einen kühlen Kehlkopf zu bewahren.

Michael Feyfar – Tenor



Michael Feyfar wurde in Basel geboren und erhielt dort seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabekantorei Basel. Nach einem ersten Studium als Hornist bei Prof. B. Schneider in Genf, Beginn des Gesangsstudiums bei Prof. F. Lang an der HMT Bern/Biel. Anschliessend Aufbaustudium bei Prof. D. Litaker in Karlsruhe. Nach dem Abschluss mit Auszeichnung, weiterführendes Studium der historischen Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk. Seit Herbst 2016 arbeitet er mit dem Belcantospezialisten Stefan Haselhoff.

Seine solistische Tätigkeit hat ihn an einige grosse Festivals in ganz Europa (u.a. Anima mundi Pisa, Lufthansa Festival of Baroque Music in London, SWR Festspiele Schwetzingen, Residenzwochen München, la folle journée, les pélerinages in Weimar oder Lucerne Festival) geführt. Als Konzertsänger ist Michael Feyfar an den grossen musikalischen Zentren von Europa und Nordamerika tätig. Neben den Oratorien von Monteverdi, Bach, Händel, Haydn, Mendelssohn, Rossini, Dvorak und Verdi ist Feyfar auch als Interpret zeitgenössischer Musik gefragt. Auf der Opernbühne war er u.a. in den Titelpartien in Glucks «Orphée et Euridice», Monteverdis «Orfeo», Bellinis «Bianca & Fernando», als Biest in «Die Schöne und das Biest» von M. Gretry, als Colin in Rousseaus «le Devin du Village», oder in der zeitgenössischen Kammeroper «Nacht» von G. F. Haas am Lucerne Festival zu hören. Am Theater Basel trat er als Pane in der Produktion «La Calisto», als Bote in «Aida» und in der Fernsehadaptation «Aida am Rhein» sowie als Čekalinskij in «Pique Dame» auf. Von 2013-16 war er Teil des Ensembles von Konzert Theater Bern, wo er unter anderem als Narraboth in «Salome», Tamino in der «Zauberflöte» und als erster Fremder im «Vetter aus Dingsda» zu hören war, wofür er in der Opernwelt zum Nachwuchssänger des Jahres nominiert wurde.

Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes.

Jonathan Sells – Bass



Jonathan Sells ist Konzert- und Opernsänger, künstlerischer Leiter und Dirigent. Der britisch-schweizerische Bassbariton hat in einigen der renommiertesten Konzertsälen der Welt gespielt, darunter das Sydney Opera House, die Royal Albert Hall, das Lincoln Center und die Carnegie Hall, u.a. mit William Christie, John Eliot Gardiner, Ton Koopman, Roger Norrington und Frieder Bernius. Auf der Opernbühne trat er u.a. am Teatro Real in Madrid, am Glyndebourne Festival Opera und an der Oper Zürich auf. Nach dem Studium der Musik und Musikwissenschaft an der University of Cambridge und des Gesangs- und Opernstudiums an der Guildhall School (GSMD) in London besuchte Jonathan Sells das Internationale Opernstudio in Zürich.

Inspirierende Kooperationen fanden mit William Christie und Les Arts Florissants, John Eliot Gardiner und den English Baroque Soloists (J. S. Bach Matthäus-Passion-Aufnahme für Soli Deo Gloria), John Butt und dem Dunedin Consort, I Fagiolini (Monteverdi-Aufnahmen für Chandos und Decca), dem Helsinki Baroque Orchestra unter Aapo Häkkinen, dem Zürcher Kammerorchester und dem Komponisten/Pianisten Edward Rushton statt. Seit 2006 pflegt er eine enge Beziehung zum Aldeburgh Festival/Britten Pears Arts.

Jonathan Sells hat zusammen mit Edward Rushton in der Tonhalle Zürich, bei den Berner Liederstunden, am Theater Stok und Theater Rigiblick (Zürich) und möglicherweise auch in Ihrem Wohnzimmer als Mitglied von «Besuch der Lieder: Musik und Poesie zu Hause» konzertiert.

Ruben Monteiro Pedro



Ruben Monteiro Pedro beginnt seine musikalische Ausbildung mit dem Kinderchor des Konservatoriums von Lausanne und der Gesangsklasse von Stéphanie Burkhard. Im Rahmen des Maîtrise du Conservatoire de Lausanne nimmt er als Solist an der Oper Lausanne an «Little Sweep» von B. Britten teil. Seine letzten Rollen umfassen Papageno in einer Kinderversion der Zauberflöte von W. A. Mozart bei einem Projekt der HEMU Lausanne, in einer konzertanten Version den Kaiser von Atlantis von Viktor Ullmann in Fondation de L'Estrée (Ropraz), Ismeron in Indian Queen sowie die Solopartien in King Arthur von Henry Purcell in Lausanne und Huascar bei einer Bearbeitung der «Les Indes Galantes» von Jean-Philippe Rameau an der Hochschule der Künste Bern.

Mit dem Gesangsensemble Vocalistes du Conservatoire de Lausanne unter der Leitung von Philippe Huttenlocher erarbeitet er als Solist ein umfangreiches Repertoire, das sich von Musik der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik erstreckt, u.a. zahlreiche Kantaten, das Weihnachtsoratorium und die Johannespassion von J. S. Bach sowie die Nelsonmesse von J. Haydn.

Monteiro Pedro ist auch regelmässig als Gesangssolist im Theater- und Konzertbereich in der Schweiz und in Frankreich (Festival d'Avignon OFF) engagiert. Er studiert in der Klasse von Prof. Christian Hiltz an der Hochschule der Künste Bern und hat Meisterkurse von Susanne Rydén, Marie-Thérèse Keller und Hedwig Fassbaender besucht.

Johannes Günther – Musikalischer Leiter



Johannes Günther leitet seit 1998 die Chöre der Evangelischen Singgemeinde bei Gottesdiensten, Konzert- und Aufnahmeprojekten. Sein Studium in Schulmusik, Germanistik und Dirigieren absolvierte er in Hannover und Freiburg im Breisgau. Diverse Weiterbildungen bei Godehard Joppich (Gregorianik), Eric Ericson, Reinhard Goebel (Alte Musik), Dieter Schnebel (Neues Musiktheater), Manfred Schreier (Neue Chormusik), Matthias Becker (Jazzchor) und Friedhilde Trüün (Singen mit Kindern) vervollständigen seine umfassende Ausbildung.

Das spezielle Engagement für Alte und zeitgenössische Musik führte zur Zusammenarbeit mit dem Berner Sinfonieorchester, der Basel Sinfonietta, dem Ensemble mit historischen Instrumenten «La Fontaine» sowie «The Hilliard Ensemble». Gastengagements führten ihn zum Schweizer Kammerchor, Balthasar Neumann Chor sowie an die Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn-Bartholdy» in Leipzig und an die Chorkunstakademie Moskau.

Neben seiner Tätigkeit bei der Evangelischen Singgemeinde leitet Johannes Günther seit 2003 den Berner Münster Kinder- und Jugendchor und ist Lehrbeauftragter für Chorleitung an der Hochschule der Künste Bern im Rahmen der kirchenmusikalischen Ausbildungsgänge.

Evangelische Singgemeinde

Die Evangelische Singgemeinde wurde 1962 gegründet und umfasst die beiden Chöre Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern. Seit 1998 leitet Johannes Günther die beiden Kantoreien. Im Zentrum der musikalischen Aktivität steht die Förderung des gottesdienstlichen Singens und der geistlichen Musik mit ihren vielfältigen Formen der Verkündigung. In Gottesdiensten und Konzerten im Berner Münster und in der Zürcher Predigerkirche werden geistliche Werke aller Stilrichtungen (a capella-Literatur bis grosse Oratorien mit Orchester und Solisten) aufgeführt. Schwerpunkte sind dabei das Passionsmusikkonzert, das Abendmusikkonzert sowie das Weihnachtsmusikkonzert, wo grössere Chorwerke aus allen Stilepochen in unterschiedlicher Besetzung zur Aufführung kommen. Zusätzlich finden eine Herbstsingwoche und gelegentlich Konzertreisen statt.

Hauptaufgabe der Berner Kantorei ist die musikalische Gestaltung der Samstagabend-Vespers im Berner Münster sowie in zusätzlichen Gottesdiensten (z.B. Ostern oder Pfingsten). Die Zürcher Kantorei zu Predigern wirkt regelmässig mit Motetten und Kantaten in den Gottesdiensten der Predigerkirche mit und gestaltet einmal im Monat die Freitagsvesper.

Choralschola der Dreifaltigkeitskirche Bern

Die Choralschola der Berner Dreifaltigkeitskirche besteht seit gut 50 Jahren und formiert sich durch Sänger des Chors der Dreifaltigkeitskirche und von ausserhalb. Sie singt regelmässig in Gottesdiensten jeweils das Proprium vom Tag und im Wechsel mit der Gemeinde das Ordinarium, wirkt aber regelmässig auch in Konzerten an der eigenen Kirche und auswärts mit. Die Schola orientiert sich an der Choralpraxis vom Kloster Einsiedeln (Pater Roman Bannwart) und somit am St. Galler Choraldialekt. Geleitet wird sie seit 2005 von Kurt Meier.

Besetzung:

Andreas Hofer, Rolf Keller, Kurt Meier, Patrick Nemeshazy, Julius Nötzli, Marco Olgiate, Paul Piller, Erwin Richard, Franz-Lukas Schnyder, Jean-Daniel Waeber, Moritz Zosso

Continuo-Gruppe mit Studierenden der Schola Cantorum Basiliensis

David Fasold – Cembalo

Teun Braken – Orgel

Leon Jänicke und Elias Conrad Pfetscher – Theorbe

Martin Jantzen – Violine

Prof. Jörg-Andreas Bötticher – Einstudierung

Unsere nächsten Konzertprojekte 2022

60 Jahre Evangelische Singgemeinde Bern – Zürich

Passionsmusik 2022

Christoph Graupner: Kantate «Wo gehet Jesus hin?»

Regina Irman: «Himmelsmaschinen» (2021, UA)

Dietrich Buxtehude: Kantaten aus «Membra Jesu nostri»

Vokalsoli, Collegium Musicum

Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern

Leitung: Johannes Günther

Samstag, 9. April 2022, 20:00 Uhr, Predigerkirche Zürich

Sonntag, 10. April 2022, 17:00 Uhr, Berner Münster

Abendmusik 2022

Joseph Haydn: «Die Schöpfung»

Stephanie Pfeffer – Sopran

Nino Gmünder – Tenor

Jonathan Sells – Bass

Medizinerorchester Bern

Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern

Sonntag, 19. Juni 2022, 19:30 Uhr, Predigerkirche Zürich

Dienstag, 21. Juni 2022, 19:30 Uhr, Berner Münster

Weihnachtsmusik 2022

Benjamin Britten: «A Ceremony of Carols»

Motetten alter Meister und Weihnachtslieder zum Mitsingen

Berner Münster Kinderchor

Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern

Leitung: Johannes Günther

Samstag, 17. Dezember 2022, 20:00 Uhr, Berner Münster

Sonntag, 18. Dezember 2022, 17:00 Uhr, Predigerkirche Zürich

Möchten Sie bei uns mitsingen?

Versierte Sängerinnen und Sänger, die an intensiver und regelmässiger Probenarbeit und an der Mitwirkung in unseren Vespern, Gottesdiensten und Konzerten interessiert sind, sind herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen:

Zürcher Kantorei zu Predigern: Angela Ziegler via mb.zkp@kantorei.ch

Berner Kantorei: Claus Beisbart via mb.bk@kantorei.ch

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kantorei.ch

Unterstützung

Obwohl wir für unsere gottesdienstlichen Aufgaben von den kirchlichen Behörden subventioniert werden, sind wir für die Realisierung unserer Konzerte auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen. Sie können uns wie folgt unterstützen:

- Ich möchte die ESG durch einen einmaligen Beitrag unterstützen.
- Ich möchte Konzerthinweise zugeschickt bekommen.

Gerne nehmen wir Ihre Unterstützungsform via sekretariat@kantorei.ch entgegen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kantorei.ch

Postkonto 30-30857-8 (Evangelische Singgemeinde)
IBAN: CH15 0900 0000 3003 0857 8

Wir danken herzlich...

...den Subventionsgebern



reformierte
kirche zürich

...der Zunft



Impressum:

Kontakt Evangelische Singgemeinde
Herrengasse 11
3011 Bern

Telefon +41 (0)78 964 33 06

E-Mail info@kantorei.ch

Web www.kantorei.ch

Postkonto 30-30857-8 (Evangelische Singgemeinde)
IBAN: CH15 0900 0000 3003 0857 8

Redaktion Christine Mallaun, Johannes Günther, Martin Buschbeck

Bild Vorwort Quelle: [Raffael-sixtinische-madonna.jpg \(4006x5520\) \(wikimedia.org\)](#)

Druck CopyQuick